

Jede dieser Konstellationen hat ihre eigene Technik. So ist es in den Konstellationen 3. und 4. wichtig, dass der Spieler in unterschiedlichen Stimm-lagen sprechen lernt. So wird die richtige Akzentu-erung geübt. Im Puppenspiel darf man ja alles über-treiben. Der Spieler lernt, seine Intentionen über die Stimme deutlich zu machen. Die Sprech-technik wird verbessert, gefördert, gelernt.

Rollenspiele mit der Handpuppe

Im Vordergrund des kommunikativen Deutschun-terrichts steht die sprachliche Verständigung mit Partnern in einfachen Situationen. Im Hinblick auf dieses Ziel bietet der Einsatz von Handpuppen viel-fältige Möglichkeiten.

Ein Beispiel aus dem Hörspiel „Keine Panik“ von A. Raths (Begleitheft, S. 62):

Nina: Weißt du, wo mein rotes T-Shirt ist?
Anne: Nee, weiß ich nicht! Echt nicht!
 Immer ich!
Nina: Ich werde wahnsinnig! Was soll ich
 denn bloß anziehen?
Anne: Zieh was Schwarzes an. Das ist sexy.
Nina: Sexy!
Anne: Ja, sexy! Dann küsst er dich!

Eine alternative Szene:

Requisiten: Schulheft, Kugelschreiber
 Zwei Schüler treffen sich in einem Café zur Erledi-
 gung der Hausaufgaben.

Frank: Weißt du noch, was wir für
 morgen in Bio aufhaben?
Bernd: Klar: Fünf Sätze über die Milch.
 So ein Mist!
Frank: Kein Problem. Also, schreib mal
 mit!
Bernd schreibt.
Frank diktiert: Milch ist weiß. Milch ist gesund.
 Milch ist billig. Aus Milch
 macht man Käse und Butter.
 Katzen trinken gerne Milch.
 Milch ...
Bernd: Es langt, fertig! Feierabend!
 Bernd macht das Heft zu.
Bedienung: Was wollt Ihr denn trinken?
Frank-Bernd: Zwei Cola doch, wie immer ...

Solche kurzen Dialoge kann der Lehrer mit der Puppe /den Puppen vorführen. In der Folge über-nehmen dann die Schüler einzelne Rollen, wobei sie auch die Puppe(n) führen können. Andere Situa-tionen lassen sich in der Klasse entwickeln.

Themenvorschläge:

- ▶ Wir stellen uns vor.
- ▶ Wir entschuldigen uns.
- ▶ Wir brauchen eine Information.
- ▶ Wir machen ein Kompliment.
- ▶ Wir bitten um Hilfe.
- ▶ Wir kaufen ein.
- ▶ Wir sprechen unser Mitgefühl aus.
- ▶ Wir planen eine Reise.
- ▶ Ich bin verliebt.
- ▶ Beim Arzt.
- ▶ Geschwister/Freunde streiten sich.
- ▶ Wir suchen eine Wohnung.
- ▶ Wir bestellen ein Essen.
- ▶ Wir mieten ein Auto.
- ▶ Wir beschweren uns über das Essen.
- ▶ Wir planen einen Theaterbesuch.

Es ist darauf zu achten, dass nicht nur vorgefer-tigte stereotype Dialoge gesprochen werden. Die Dialoge sollen offen für situationsgerechtes Rea-gieren sein.

Bei Stegreifszenen besteht immer die Gefahr, dass der Text jeder Kontrolle entgleitet. Das ist im Sprachunterricht nicht wünschenswert. Deshalb müssen die Szenen vorbereitet werden.

